Veranstaltungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **23 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Veranstaltungen

Die Zähringer
Mythos und Wirklichkeit

10. Dez. 2018 – 1. Febr. 2019
Meckelhalle
im Sparkassen-FinanzZentrum
Kaiser-Joseph-Str. 186–190, Freiburg i. Br.
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr
(ausser feiertags)

Führungen: immer mittwochs,
um 18 Uhr (ausser am 26.12.2018),
Dr. Mona Djabbarpour, mit freundlicher Unterstützung durch den Breisgau-Geschichtsverein «Schau-ins-Land»,
Eingang Franziskanerstrasse.

Vor 800 Jahren, 1218, starb mit Bertold V. der letzte Herzog von Zähringen. Zahlreiche Geschichten und Legenden ranken sich bis heute um dieses Geschlecht, das am Ober- und Hochrhein sowie in Burgund seinen Machtbereich hatte und dessen Vertreter für etwa 150 Jahre zu den einflussreichsten Reichsfürsten zählten. Nachdem die grosse Freiburger Zähringer-Ausstellung über 30 Jahre zurückliegt, ist es an der Zeit, sich unter dem Motto «Die Zähringer. Mythos und Wirklichkeit» erneut auf eine Spurensuche zu begeben: Die Autoren sind allesamt Experten in der Zähringerforschung und schreiben auf dem neuesten Stand der Forschung. Lassen Sie sich aber auch den Spass nicht entgehen, die Fake News aus der mittelalterlichen Gerüchteküche zu entdecken. Und bringen Sie ein Mobiltelefon oder Tablet und ihre Kinder und Enkel mit, damit Sie mit Bertold V. auf Schatzsuche gehen können!
Mythen und Wahrheiten haben eine eigenartige Nähe zueinander. Denn gerne werden die fantastischsten Geschichten geglaubt, Wahrheiten jedoch nur so weit zugelassen, wie sie bequem sind. Dieses Spannungsverhältnis ist auch in der Zähringergeschichte zu spüren.
Allein dem letzten Herzog von Zähringen, Bertold V., werden zahlreiche Schandtaten unterstellt, die von Historikern kaum belegbar sind: «Habsüchtig und voller ungerechter Härte» sei er gewesen, ihm habe es gar «nach Menschenfleisch gelüstet». Glaubt man den Worten verschiedener ihm offensichtlich nicht wohlgesinnter Chronisten, so müsste Bertold V. wohl ein «Monster» gewesen sein. Dabei initiierte er das Freiburger Münster, gründete Städte wie Bern, Burgdorf und Thun in der heutigen Schweiz und fügte sich so vergleichbar nüchtern in die Zähringertradition seiner Vorfahren ein. Diese begannen sich übrigens erst mit Bertold II. um 1100 «Herzöge von Zähringen» zu nennen, was auf die von ihm erbaute Zähringer Burg nördlich vom Freiburger Stadtteil Zähringen zurückgeführt werden kann. Seitdem kann sich die Breisgaumetropole auch als Zentrum der Zähringer ansehen, von wo sich die «Herzöge ohne Herzogtum», wie es ein weiterer Chronist bereits früh angemerkt hatte, in den Süden bis tief nach Burgund ausbreiteten.
Und hier könnte sich für einige eine eher unerwünschte Wahrheit verstecken. Tatsächlich hatten sich die Zähringer nämlich im damals geltenden Territorium des Herzogtums Schwaben niedergelassen. Dieses war fast durchweg von den konkurrierenden Staufern dominiert, die mit Friedrich I. Barbarossa auch einen der bekanntesten Könige und Kaiser des Römisch-Deutschen Reiches stellten. Überzeugte Badener könnte dies natürlich aufschrecken! Denn so müsste man mit Recht die Frage stellen: Sind sie, die sich unter anderem auf Zähringertraditionen berufen, am Ende doch noch Schwaben? Für Lokalpatrioten dürfte am badischen Horizont jedoch ein versöhnlicher Lichtblick zu sehen sein. Im Stammbaum der Zähringer lässt sich doch ein Zweig finden, der zumindest interpretierfähig ist: Hermann I., der Bruder des ersten «Herzogs von Zähringen» Bertold II., gilt als Stammvater der Markgrafen von Baden.
Die Ausstellung ist vom 10. Dezember 2018 bis zum 1. Februar 2019 in der Meckelhalle des Sparkassen-FinanzZentrums in der Kaiser-Joseph-Strasse zu sehen. Anschliessend wird sie auf Wanderschaft durch die zwölf «Zähringerstädte» im Südwesten Deutschlands und in der Nordwestschweiz gehen (die genauen Termine finden Sie auf der Website: www.diezaehringer.eu).
Kuratiert wurde die Ausstellung vom Alemannischen Institut Freiburg (Dr. R. Johanna Regnath), vom Stadtarchiv Freiburg (Dr. Hans-Peter Widmann), vom Historischen Seminar, Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte I, Abt. Landesgeschichte, an der Universität Freiburg (Dr. Heinz Krieg) und von der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau (Thomas Walz). Unterstützt wird sie von Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg, Toto-Lotto Baden-Württemberg, dem Arbeitskreis Alemannische Heimat und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie von den Zähringerstädten.

Weitere Infos:
Dr. R. Johanna Regnath
Alemannisches Institut Freiburg i. Br. e.V.
regnath@alemannisches-institut.de
Tel. 0049-(0)761-15 06 75-70